



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

IV. Cap. Deß Herodes Anfang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

Antipater mit seinem Geit vnd Verehrungen / der Römer Günst er-
 hiedt / er schickte vnd empfieng Fürstliche Gesandten / er bewarbe sich
 im Hilff vnd Freundschaft bey den Benachbarten / er gewanne ihre
 Gemüter vnd Luld / er bestache den hohen Gewalt / er zernichtete allen
 Widerstand / der sich seiner Erhöhung widersetze / mit einem Wort / er
 richtete alles / vnd liesse vnder diesem den armen Hohen Priester allein
 sein Dalar tragen. Als er mitler Zeit wargenommen / daß diser von
 Tag zu Tag schwächer wurde / dannt er die Regierung seinen Söhnen
 selber einhändigte / machete er den ältesten mit Namen Phaselum zu ei-
 nem Verwalter der Statt Jerusalem / Herodi aber dem jüngern / ober-
 gabe er das Eubernament des Galiläischen Landes: Vnd als er eint-
 lich allverait gnuß Lust der Eitelkeit / den ihm sein Ehrgeiz anerbotten /
 geschicket / auch mit mehr wißte / wie er höher steigen möchte / trancke er
 ein Glas mit Gifft / so ihm auß Anstiftung Maltei seines Feinds / bey Engläcker-
 arzt Maßzeit geben worden / welches ihm in kurzer Zeit das Herz ab- ger. Hofmā-
 gschien. Secht hie / wie die menschliche Sachen beschaffen seynd.
 Solche einfümmige vnd engsichtselige Gemüter / die ohne vnderlaß nach
 Ehr vnd Hochheit sinnen / dise mit allerhand Mühe vnd Arbeit / bösen /
 schlichen Practicken suchen / seynd den ienigen kleinen Blatern gleich /
 welche vnder wehrendem Dingewitter im Wasser auffspringen / aber in
 einem Augenblick widerumb verschnellen.

Das IV. Capittel.

Des Herodis Anfang.

Nachdem Antipater gestorben / thaltte seine zween Söhn
 Phaselus vnd Herodes die Verlassenschaft / ein jeder behielte
 seinen Thail vest vnd steiff / vnd bestiethe sich beyneben den Hy-
 erodis zumaskert / damit die von ihrem Vatter angefangne Tragcedi
 emacht möchte zum End gebracht werden. Herodes / so bald er die
 Regierung / nemlich in dem fünfzehenden Jahr seines Alters / ange-
 treten / ja auch noch bey Lebzeiten seines Vatters / gabe wol mercken
 was er mer Zeit beschaffen seyn würde / in dem er durch gewisse Zeichen
 sein Vatter entdeckte / welche er / als ferwige Funcken auß einer Wolcken /
 so vnter ihm vnd Strahl verwindt werden / zum öfftern liesse auß-
 sprechen.

Er ware ein schalkhafter/ verschlagener/ Ehrgeiziger/ und
mächtiger Jüngling/ der einen immerwährenden/ unerfätlichen Dinst
nach dem menschlichen Dinst hatte/ bemactete schon sein zarte Jugend
und den Anfang seiner Regierung durch ein Diurbad/ in dem er einen
berühmten Freybeuter/ mit Namen Ezechiam/ vberfallen/ vnd sein
andern Juden ohne weitem Proceß oder rechtmäßige Eckandung/ sa-
te lassen vnd das Leben bringen: Dahero geschah/ daß sich vil vnschö-
dige in diesem Vndergang befunden haben/ die Wittern der erschlagenen
kamen aller trawrig mit steigendem Haar niemahl auß dem Tempel
begehren an Hyrcanum/ er solle ihnen wegen erlittene Schadens recht
Handhabung der Gerechtigkeit verhilfflich seyn. Er aber/ der nicht
mehr einem Götzenbild/ als einem König gleicher ware/ vernugte sich
desse lang/ bis er endlich von dem Geschrey diser elenden Weiber ge-
nöthiget/ vnd von den vornehmsten seines Reichs getrieben/ dem Herrn
befahle/ daß er vor Gerichte erscheinen solle. Vnder wehendem Bo-
richshandel erzogte diser Jüngling so wol die Frechheit seines Ge-
müts/ als die Leichtfertigkeit seiner Kühheit: Andere verklagte sich
sich in dem Richterhaus aller trawrig/ vnd in ihren Klagegeden ein-
aber tratte dahin/ gleichsam/ als zu einer Mahlzeit/ oder auß dem
Schawplatz/ mit vilen jungen Gefellen/ die alle in Scharlach auß
köstlichst beleydet waren/ vberantwortet den Richtern ein Fürsprachen
von den Römern/ in welchem ihnen mit ierlicher Höflichkeit befohlen
war/ den Beklagten ohne allen weitem Proceß soß zusprechen. Die
fünffzehen jährige Jüngling erschreckte die Richter vnd Fürsprachen
seinen Gebärden vnd Worten dermassen/ daß auß allen den jungen
lange Klagen wider ihne zuführen gerüß/ ein einiger erfunden worden
welcher das Herr hatte in seiner Gegenwart etwas vorzubringen. Die-
se

Freiheit ei-
nes Richters

ware Simeas einer auß den Richtern/ ein guter/ auffrechter/ vnd
als alle andere/ beherster Mann/ so dan König Hyrcano/ der zug-
war/ mit folgenden Worten ernstlich zusprach:

Allernädigster Fürst vnser Herr/ mich nimbe mit wunder/ daß
dieser Herr auß solche Weis in diese Richterhaus kommen: Es
jeder thut zu seiner Sicherheit/ so vil er kan: Aber ab dem
magich mich nit gnugsamb verwundern/ daß Ihr Mayestät
sampe ihren Herren Rähten/ ihme auß solche Weis zuban-
den/ gestattet/ daß ihr ihn also lasset herein erecten/ als Eäne
mit gericht zu werden/ sonder die Richter gefänglich einzun-
hen/ vnd zuer würgen: Ihr wolt ihn vor dißmahl auß
letig

ledig lassen / aber gedencke an mich / es wird die Zeit kommen /
dass er euch alle vnder dem Schein der Gerechtigkeit / wird
lassen vmb das Leben bringen.

Was Sameas dem König vnd seinen Räthen weiß gesagt / das
wurde mit der Zeit wirklich vollzogen: Inmassen Herodes nach deme
er das Reich ganz in seinen Gewalt gebracht / alle nach vnd nach hat las-
sen hinrichten / disen allein aufgenommen / der also rund vnd beherscht sein
Wahrung gesagt hatte. Man ersieht eben von diesem Samea / dass / als
erstliche Jahr hernach die Frag gewesen / ob man Herodem zu einem Kö-
nig solle annehmen / vnd sich die andere starck darwider setzen / er rund
vnd sich herauß gesagt habe / er gebe sein Stim de Herodi: Als man sich
aber ab diesem sehr verwunderte / er geantwortet habe: **Verwundert** Ein gravita-
tische Red.
euch mit / **GOtt** will euch in seinem Zorn ein bösen König ge-
ben: **Er** hat aber keinen bösern finden mögen / als eben den
Herodem: Dieser wird die Saisel seyn / ewer Vntrew damit
abzustraffen. Als nun Hyrcanus dazumahl sahe / dass die Richter
von Samea beherscht worden / vnd wehr sich auff die Gerecht- als Darm-
hergheit natigen / schaffte er ihne hämblich ab / dann er Herodem häß-
lich hatte / bructete also das Echlangen N in seinem eygnen Quessen
aus.

Herodes / welcher an List vnd Verrug seinem Vatter nichts bevor-
gab / hencete sich nach seinem Exempel vnabsonderlich an die Römer /
die er durch allerhand Dienst vnd Schanckungen auff sein Seiten ge-
wonnen / inmittelst hielte er Hyrcanum mit allerhand Liebsungen vnd
Schmachungen auff / damit er sich seiner zu einem Deckmantel ge-
machen könnte: Das Königreich Iudea liess sich ansehen / als sehe
es ihne mit anders / als von fern an; Dann Phaselus sein Bruder / als
der ältere / hatte daran den besten Theil: Aristobulus aber / der in Eysen
geschmiedet / nach Rom geführt worden / hat noch zween Söhn / von de-
nen der älteste mit Namen Alexander / ein Vatter ware der ienigen teu-
schen Mariamnes / deren Gedult wir allhie beschreiben: Der ander
ware Antigonus / mit deme Herodes vil vnd lang zuthun gehabt: Er
thete sich diser beyder ab / dann / da der vnglückselige Alexander / als ein
Wacht künig des Dnyals Aristobuli seines Vatters mit dem ienigen
Heuffen Volck / so er dem Herodi zugefallen in dem Vnsfall seines Vn-
glücks zusammen gebracht / sich ins Feld begeben / wurde von den Rö-
mern vndertrickt / Antigonus aber / als er auß den Banden / in denen er
mit Aristobulo seinem Vatter gefangen lag / entrannen:

312

Weih:

Weil er sich in den Schut und Schirm der Parther begeben / brach durch ihre Verheissungen so vil zuwegen / daß sie sich vnderkanden / ne widerumb in den Königlichen Thron zu setzen / vil teten sich also nichtlich zum Krieg / zogen zu Wasser vnd Land in Palestina, rüchthails mit Gewalt / thails mit List so vil auß / daß sie Hircanus vnd Phaselum gefänglich hinweg geführet / Herodem aber auß dem Reich die Flucht getrieben / vnd wievöl er ein großmüthiges Herr hatte / erlösete er doch dermassen ab diesem Vberfall / daß es wenig gefehlet / er hätte sich selbst vnd das Leben gebracht. Hircanus auß Befehl Antigonis seines Bruders Sohns / waren mit großer Schand vnd Schmach in Ohren abgeschnitten / dardurch er auff ewig zu dem hohen Priester Ampt vntauglich gemacht worden: Phaselus aber der Bruder Herodis wegen der Veränderung seines Glückes / wurde aller vnjümtig / vnd schmieterte ihm selbst freywüthiger Weis das Haupt an einem Felsen.

Herodes / welcher sich allezeit an das Glück der Römer / nicht abhew an die Mauir vnd Baum hatte gehalten / da er gesehen / daß die Sachen auff das äußerst kommen / führete ihnen den Römern die Gewaltthätigkeiten Antigoni / vnd den feindlichen Angriff der Parther Gemüt / erinnerte sie der Diensten seines Vatters Antipatri / verführte auff seiner Seiten gleichsam ganz güldene Berg / vnd bringe dardurch so vil zuwegen / daß wider all sein Verhoffen er zum Jüdischen König vnd zumahl Antigonis für ein Feind des Römischen Volcks / als ein Flichtiger vnd Vndersgenos der Parther / erklärt wurde. Als Herodes dieses erhalten / hat er Antigonum alsbald durch Hüff vnd Macht des Römischen Reichs außs äußerst angefangen zu verfolgen: Welcher war sich ihnen ein Zeitlang männlich widersetzt / ware aber endlich von ihnen gefangen / vnd der erste auß allen Königen in der Statt Antiochia auff öffentlichem Schauplatz auß Befehl Marci Antonii zu einem schmachlichen Todt verdambt / vnd vmb keiner andern Verschuldung enthauptet / als weiln er das Erbthum seiner Vorfahren mit Gewalt beschützet hatte. Strabo sagt: Es habe Marcus Antonius kein anders Mittel gefunden / zuverschaffen / daß Herodes für ein König erkennet gehalten wurde / als daß er ihn ließe hinrichten: Dann er wol sohe / daß so lang noch etwas von dem Königlichen Geblüt / so den Seeper zuwegen fähig / vberig wäre / er in diesem Fall vergebens arbeiten würde.

Dermassen liebte dieses Volck seinen natürlichen König / vnd hätte ein Abschewen ab einem Fremdling.